ich-bin-sauarm-Preis: **0,50 €**
mir-geht-es-nicht-schlecht-Preis: **1 €**
meine-Eltern-haben-Mercedes-Aktien-Preis: **100 €**

REVOLUTION

socialist youth organization ✪ Nummer 6

PRÄSENTIERT...

Nazis von der Straße verjagen – Seite 7



Gegen Polizeiterror kämpfen – Seite 6

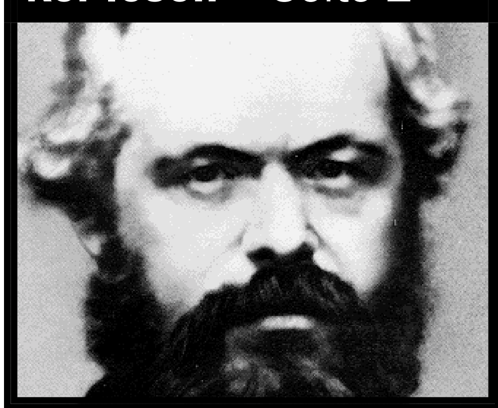




Sich gegen die Bosse organisieren – Seite 8

6 TIPPS FÜR EINEN ROTEN SOMMER

Marxistische Klassiker lesen – Seite 2



2004
european social forum

Europäisches Sozialforum in London vorbereiten – Seite 10

nach Prag kommen fürs REVOCAMP – Seite 12





REVOLUTION berlin
jeden Samstag um 14 Uhr, Kiezladen Dunckerstr. 14, S-Bhf Prenzlauer Allee
info@onesolutionrevolution.de

REVOLUTION bernau
bernau@onesolutionrevolution.de

REVOLUTION bremen
bremen@onesolutionrevolution.de

REVOLUTION stuttgart
stuttgart@onesolutionrevolution.de

V.i.S.d.P.: R. Müller, Hamburg

Lest REVO! Jetzt!

Zum Sommerbeginn gibt es eine neue Ausgabe von REVOLUTION!

OK, gut, wir haben den Sommerbeginn um einen Tag verpasst, aber wir waren wie alle anderen auf der Fete de la Musique!

Jetzt stellt sich für viele SchülerInnen und StudentInnen, sowie für die meisten Azubis und ArbeiterInnen, für Arbeitslose und RentnerInnen sowieso, die Frage – „wie werde ich den Sommer verbringen?“

In den Sommerferien kann man vor der Glotze hängen oder im Park rumliegen oder auf irgend so eine blöde Insel fahren.

Aber man kann auch das Kommunistische Manifest lesen, politisch diskutieren, auf Demos gehen, die Massen gegen Sozialabbau organisieren usw.

Und da jeder zweite Artikel in dieser Zeitung mit dem Satz endet: „Also kommt zum REVOCAMP...“, weißt du schon, was unsere Nr.-1-Empfehlung für die Sommermonate ist.

Aber die Tatsache, dass es statt einem gleich sechs Bilder auf der Titelseite gibt, zeigt eins: es gibt diesen Sommer viel zu tun. Demos gegen Nazis, Demos gegen Bullen und Demos gegen Sozialabbau, Vorbereitung für das nächste Europäische Sozialforum, das Mitte Oktober in London stattfinden wird, usw. usf.

Am letzten REVOCAMP hat REVOLUTION Germany (sprich: die CampteilnehmerInnen aus Deutschland) beschlossen, eine kleine Zeitung herauszugeben. Wahrscheinlich hat sich keiner so richtig vorgestellt, wie schwierig das sein würde.

Doch jetzt, fast ein Jahr später, haben wir bereits die sechste Ausgabe dieser Zeitung fertig gekriegt. Und das nächste REVOCAMP beginnt in sechs Wochen. Was wird dort beschlossen? Eine Tageszeitung? Ein revolutionärer Fernsehsender? Die Antwort lautet definitiv: „Mal sehen!“

Es wird aber gar nicht schaden, wenn du Berichte und Kommentare für diese Zeitung schreibst. Dem aufmerksamen Beobachter wird auch auffallen, dass einige neue AutorInnen in dieser Ausgabe präsent sind.

Komm auf jeden Fall zum Camp! Da können wir uns ausführlich über unsere Pläne für die Weltrevolution unterhalten.

Möge dein Sommer rot sein!

Berlin, den 22. Juli 2004



Marxistischer Lesezirkel

Marx, Engels, Lenin, Luxemburg, Trotzki – was haben diese RevolutionärInnen eigentlich geschrieben? In der Schule und auf der Uni werden sie das uns nie verraten. Erkundige dich gemeinsam mit anderen jungen RevolutionärInnen! Mach mit beim REVOLUTION-Lesezirkel!

info@onesolutionrevolution.de

Willst du gegen Krieg & Kapitalismus kämpfen?

- ☐ ich möchte __ Exemplare zum Weiterverkaufen
- ☐ ich möchte bei einer Demo/Aktion mitmachen
- ☐ ich möchte eine kommunistische Gehirnwäsche
- ☐ nein, danke, ich werde lieber Börsenhändler

Name

Adresse

Telefon

Email

Schule/Uni/Arbeit

schick das an: **REVOLUTION**
Postfach 146, 13091 Berlin
info@onesolutionrevolution.de
☎ 030 / 62 60 77 41



www.worldrevolution.info

Ein Kreuz für Europa!

von Peter

Am 13. Juni hat Europa etwas Bedeutendes getan. Man steckte einen Zettel in einen Kasten. Der Zettel war ein Wahlschein und der Kasten eine Wahlurne. Dieses Prozedere ist die höchste Form von Demokratie – wenn es nach den Herrschenden geht.

Wir sollen unsere Stimme abgeben. Tatsächlich: wir haben nichts zu sagen oder gar zu bestimmen. Unsere „Vertreter" können unkontrolliert, fast geheim und unabwählbar bis zur nächsten Wahl im Brüsseler Europa-Parlament mehr oder weniger dummes Zeug reden. Es spielt sowieso fast keine Rolle, denn die Macht hat nicht das Parlament, sondern die Europa-Minister und die EU-Bürokraten. Die werden aber nicht gewählt, sondern ernannt und zwischen den Kapitalisten der großen EU-Mächte ausgekungelt.

Aus dieser demokratischen Farce erklärt sich auch, warum die Deutschen sich laut Umfragen zwar mehr für Europa-Politik interessieren, aber trotzdem nur 41% zur Wahl gingen. In anderen Ländern waren es tw. gerade mal 20%!

Die SPD war wieder sehr erfolgreich in der Rolle des Wahlverlierers. Ein Zeichen dafür, dass für viele Wähler der Wahlzettel v.a. ein Denkzettel für Schröder sein sollte. Wer hierzulande den Sozialstaat zertrümmert, dem darf man beim Aufbau Europas auch nicht viel mehr zutrauen. Doch auch die Union, die sich als Wahlsiegerin gibt, hat absolut Stimmen verloren.

Als Gewinnerin gibt sich auch die PDS. Sie hat bundesweit 11.000 Stimmen mehr geholt als bei der letzten Europawahl. Wenn das so weitergeht, erhält die PDS in 189 Jahren 51%. Die PDS wird offenbar trotz des Desasters der SPD nicht als politische Alternative angesehen – kein Wunder, spielt sie doch in Mecklenburg-Vorpommern und Berlin beim Sozialabbau die zweite Geige neben der SPD.

Stimmzettel

O CDU
Sozialabbau + Krieg

O SPD
Sozialabbau + Krieg

O FDP
Sozialabbau + privat finanzierter Krieg

O Grüne
Sozialabbau + umweltfreundlicher Kriege

O PDS
Sozialabbau (aber nur auf Landesebene) + Krieg (aber nur unter Führung der UNO)

O Revolution!
Für eine Welt ohne Sozialabbau + Kriege! Zerschlagt den Kapitalismus!

Das Europa des Kapitals

Die Ignoranz gegenüber der Europa-Wahl bedeutet jedoch nicht, dass es unwichtig oder egal wäre, was in und mit Europa passiert. Im Gegenteil! Inzwischen werden in Brüssel mehr Entscheidungen gefällt und Gesetze beschlossen, als in den nationalen Parlamenten.

Die EU-Osterweiterung oder die in Arbeit befindliche Europäische Verfassung beeinflussen das Leben von hunderten Millionen Menschen eines ganzen Kontinents – und der Welt!

Viele Flüchtlinge vor Verfolgung, Terror, Krieg oder Not dürfen nicht mehr in die „Festung Europa" oder werden abgeschoben. Die einheimische Wirtschaft Osteuropas wird ruiniert und die Märkte den westeuropäischen Großkonzernen überlassen. Damit die investieren, werden ihnen Millionen an Subventionen angeboten, so dass für Sozialleistungen nichts mehr übrig bleibt. In jedem Land der EU wird den ArbeiterInnen eingeredet, dass woanders alle viel billiger arbeiten würden.

Europa wird es besser gehen – dem Europa der Millionäre. Dem Europa der Millionen steht eine kräftige Renovierung bevor. Weniger Sozialleistungen, niedrigere Löhne, höhere Arbeitslosigkeit, mehr Armut, längere Arbeitszeiten usw.

Hinter all dem steckt ein großer Plan, welcher der Mafia zur Ehre gereichen würde. Die Mafiosi heißen diesmal aber Siemens, Deutsche Bank, Volkswagen, Renault oder Shell. Sie wollen einen europäischen Block schmieden, der den Ober-Ganster USA vom Spitzenplatz verdrängen kann. In diesem Europa-Monopoly haben Schröder und Chiraq das Sagen.

Letztlich soll die EU ein Wirtschaftsraum werden, in dem die höchsten Profite erzielt, in dem jeder Widerstand von Gewerkschaften oder von AntikapitalistInnen verhindert werden und in dem eine eigenständige Militärmacht geschaffen werden soll, mit der man mit, ohne oder auch gegen die USA in allen Teilen der Welt präsent sein kann. Wo der Lackschuh des Diplomaten nicht ausreicht, muss der Soldatenstiefel her! Wo es um Öl und um Absatzmärkte geht, kann sich auch das „neue deutsche Selbstbewusstsein" beweisen.

Unsere Wahl

Auch wir wollen unser Kreuz zu Europa machen. Ein Kreuz mitten durch die Pläne der Herrschenden! Auch wir brauchen Zettel – für Flugblätter für Demos gegen Nazis und Abschiebeknäste! Auch wir brauchen bedruckte Seiten – für Plakate fürs REVOCAMP. Denn wir machen auch Kampagne: für ein anderes Europa, für eine andere Welt – ohne Kapitalismus.

Ihr werdet vielleicht sagen, das sind nur schöne Träume. Aber diese andere Welt ist schon im Entstehen! Nicht nur in den Köpfen, nicht nur auf dem Papier, sondern auf den Strassen. Dort, wo 20 Millionen gegen den Irak-Krieg marschierten. Auf den Strassen in Bagdad, wo den Besatzern die Kugeln um die Ohren pfeifen. Auf den Strassen und Plätzen in Deutschland, als am 3. April Hunderttausende gegen die Agenda 2010 protestierten. Vor Werktoren von Betrieben in vielen Ländern beim Streik (Dank der Herren Sommer, Bsirke und anderen Gewerkschaftsbürokraten leider kaum hierzulande!).

Und REVO war dabei – außer in Bagdad, aber was nicht ist, kann ja noch werden!

Die bürgerlichen Demokraten beklagen die Wahlbeteiligung, weil sie es gern hätten, dass Millionen an ihr beschissenes Profit-Europa glauben. Auch wir Revolutionäre brauchen noch mehr Beteiligung. Wofür? Nicht zum Wählen, sondern zum Kämpfen. Also entscheide Dich: Stimme abgeben oder Stimme erheben?! Urne oder Revolution?!

Wahltaktik

von Jax

Auch wenn im Kapitalismus Parlamente nicht viel zu sagen haben, glauben viele Menschen, dass sie durch Wahlen etwas verändern können. RevolutionärInnen dürfen diese Illusionen der Massen nicht einfach ignorieren.

Deshalb hat REVOLUTION beschlossen, die PDS kritisch zu unterstützen. Eine Stimme für sie ist eine Proteststimme gegen die Agenda 2010.

Doch wir haben die PDS nicht deswegegen gewählt, damit sie staatliche Subventionen kriegt und ein paar Jahre weiter als politisches Altersheim überlebt. Die PDS hat mit der Lösung kandidiert: „Druck machen [gegen die Agenda 2010] !" Wir fordern, dass sie das tut!

✪ Schluss mit dem Sozialabbau in Berlin und Schwerin! Besteuert die Reichen zur Lösung der Haushaltsmisere! Und zwar auch wenn das Koalitionsbruch mit der SPD bedeutet!

✪ Nutzt das Geld vom Europaparlament, um Menschen auf die Straße zu mobilisieren!

✪ Nutzt die Immunität, die die Europaabgeordneten im Parlament geniessen, um Kapitalismus und Militarismus zu denunzieren!

Diese Forderungen erheben wir nicht, weil wir glauben, die PDS würde sie irgendwann mal erfüllen. Als reformistische Partei tut die PDS meistens genau das Gegenteil – beim Studentenstreik liessen sie Tausende Bullen gegen die Studis einsetzen; beim IG-Metall-Streik für die 35-Stunden-Woche im Osten haben PDS-Bürgermeister zum Streikbruch aufgerufen.

Deshalb sind unsere Forderungen eher eine Fragestellung an linke Mitglieder und UnterstützerInnen der PDS: Warum tut das die PDS nicht? Was spricht eigentlich dagegen? Bräuchten wir nicht eine Partei, die das tut? Eine revolutionäre Partei?

Kulturelle Vielfalt statt modische Beschränktheit!

von Till

Im April diesen Jahres wurde berichtet, dass in Marsberg im Sauerland Schüler mehrmals Gewalt gegen einen 16-jährigen Mitschüler anwendeten und diese Taten sogar mit einem Kamera-Handy aufgenommen hatten. Diese Gewalttaten wurden jedoch erst bekannt, als zwei Mitschülerinnen die Schulleitung darüber benachrichtigten.

Einer der Täter äußerte sich zu den Gründen: Er sagte, dass der 16-Jährige andere Musik hört (z.B. Nirvana), lange Haare hat und andere Kleidung trägt. Außerdem wurde der Mittäter früher von seinem Vater geschlagen und hat seinen Hass auf den Unbeteiligten übertragen.

Einzelfall oder gesellschaftlicher Missstand?

Wenn es nach den Medien gilt, sind solche Ausgrenzungen bis hin zu Übergriffen gegen Linke oder andere Schüler, die in der Schule eine Außenseiterrolle einnehmen, nur Einzelfälle. Denn wie oft hört man in den Nachrichten schon von solchen Fällen? Doch aus eigener Erfahrung von meiner Schule in Hohenschönhausen im Nordosten Berlins kann ich sagen, dass die Realität anders aussieht.

In unserer Schule habe ich noch keine größeren Handgreiflichkeiten, wie im oben beschriebenen Fall, erlebt. Aber ein Mädchen aus unserer Schule, das eine dunklere Hautfarbe hat und etwas links aussieht, wurde einmal von mehreren Schülern als „Zigeuner" beschimpft.

Mir wurde auch einmal von mehreren Schülern „Zecke verrecke!" zugerufen. Außerdem gibt es an dieser Schule irgendwelche kleinkariertdenkenden Idioten, die einem das Leben jeden Tag zur Hölle machen müssen, nur weil man lange Haare hat, anders aussieht o.ä.

Auch vor dem Benutzen von Wörtern wie „Fotze" oder „Schwuchtel", die schon längst Alltagssprache bei vielen Jugendlichen sind, wird kein halt gemacht. Dabei wird nicht eine Sekunde daran gedacht, dass das vielleicht sexistische Wörter sein könnten.

Also sind diese Ausgrenzungen keine Einzelfälle. Sie haben auch eine Funktion: nämlich, Sündenböcke für alle Probleme, die es erst durch den Kapitalismus gibt, zu suchen. Und was läge näher, als die zu nehmen, die durch ihre Kleidung, Musik, sexuelle Orientierung oder vor allem durch ihre Hautfarbe auffallen.

Was kann man dagegen machen?

Wir wollen keine modische Beschränktheit, aber auch keine Ausgrenzung von Schülern. Deshalb setzen wir uns ein für:

- Organisierung der Schüler zur Verteidigung von linken und ausländischen Mitschülern gegen rassistische, sexistische und faschistische Übergriffe, statt sie zu Sündenböcken zu machen!
- Jede/r hat das Recht, selbst zu entscheiden, wie er/sie sich kleidet und was für Musik er hört, ohne das er/sie ausgegrenzt wird!
- Kein Raum für Faschos in der Schule und überall!
- Gegen Schuluniformen, die nur eine scheinbare Lösung darstellten und mit welcher die Möglichkeit zu einer individuellen Entfaltung der Kleidung versperrt wird!

Lernen fürs Leben – aber welches?

von Franci

In der Schule wird Leistung mit Hilfe von Zensuren „erfasst". Dabei wird nicht immer die Kreativität der SchülerInnen gefördert, sondern erwartet, dass man etwas stur auswendig lernt. Danach folgt eine Leistungskontrolle. Durch zahlreiche schriftliche Tests kann man den Klassendurchschnitt errechnen. Nach einigen Jahren weiß jede/r, wo er/sie steht. Das führt dazu, dass man sich am anderen messen möchte – keiner ist gern der Idiot. Also lernt man und lernt man und schlussendlich ist man aber doch nicht mit der eingeschätzten Bewertung der LehrerInnnen einverstanden. Jeder möchte besser als die anderen sein – etwas Besonderes.

Doch „besonders" ist man in der Schule nur dann, wenn man brav lernt und seine Meinung für sich behält. Denn Meinungsverschiedenheiten werden als störend betrachtet – die Vorschrift und der Stundenplan müssen eingehalten werden. Man wird schon darauf eingestellt, sich von anderen unterbuttern zu lassen und sich zu „fügen". In der Schule ist es der Lehrer, später ist es der Chef in der Firma. Was gelernt werden soll, muss „nützlich" sein – nützlich dafür, später für andere Gewinn zu produzieren.

Zensuren dienen dazu, festzustellen und auszusortieren, wer dafür brauchbar erscheint. Im Job bekommt man das eventuell gar nicht mehr mit. Schon von Kindesbeinen an ist es legitim, von Erwachsenen Aufgaben zu erhalten, die man einfach zu lösen hat. Es ist deine Pflicht, zur Schule zu gehen und später zur Arbeit, um Geld zu verdienen – oder besser: damit andere durch deine Arbeit Geld verdienen.

Unterdrückung

In der Schulzeit wird einem nicht bewusst, unterdrückt zu sein. Gerade als junge Frau fühlt man sich darin bestätigt, alles erlernen zu können, was man mag. „Habe ich die richtigen Noten, kann ich alles werden!" Das ist jedoch nicht so oft der Fall. Durch den Prüfungsstress und den nächtlichen Halbschlaf ist man sehr schnell ausgelaugt. Es fehlt die Konzentration und man wird unsicher. Das freie Sprechen fällt einem vielleicht schwer, aber heutzutage wird erst sehr spät damit begonnen, das eigene Denken anzuregen. Durch die Vorschriften, die das Verhalten gegenüber anderen als Konkurrenzkampf schult, vergisst man seine eigenen Vorlieben.

20.3.2003: 80.000 Schüler streiken in Berlin. Jetzt: Lasst uns das doch nochmal machen!

Also muss man sich entscheiden, was man in seiner „Freizeit" macht. Hobbys? Keine Zeit. Politik? Lenkt nur vom Lernen ab! Was man in der Freizeit macht – Musik, Tanzen oder sonst was – spielt für die Bewertung des Menschen keine Rolle, es ist nicht gut „zensierbar". Doch für die Persönlichkeitsentwicklung ist es oft viel wichtiger als irgendwelche eingepaukten Formeln oder Geburtsdaten von Heinrich dem 48., König von Buxtehude.

Die PISA-Studie hat dazu geführt, dass die Paukerei, dass der Leistungsdruck, dass die soziale Auslese noch zugenommen hat. Die Schule formt Menschen. Mir scheint, sie formt immer mehr Fachidioten und Schmalspurmenschen.

Der Kampf

Was passiert aber, wenn man hört, dass es StudentInnen gibt, die auf die Straße gehen? Bei der ersten Demo geht man wahrscheinlich hin, um zu sehen wer da so ist und was da eigentlich passiert. Trifft man nette Leute, kommt der eine oder die andere vielleicht wieder, aber bald merkt man, dass die Studis allein auch wenig bewegen können. Sollten SchülerInnen, StudentInnen und ArbeiterInnen nicht zusammen halten? Alle werden durch das System ausgenutzt und unterdrückt. SchülerInnen durch das diktatorische Schulregime, StudentInnen durch die Studiengebühr, die sie durch Nebenjobs finanzieren müssen und ArbeiterInnen durch ihre Arbeitskraft, die sie verkaufen müssen.

So war es früher in der Monarchie, so ist es heute in der „Demokratie". Aber konkrete Lösungen, um sich davon zu befreien, gibt es nicht. Deshalb sagt REVOLUTION: „Schreib dich nicht ab! Steh auf für deine Rechte!"

Es gibt das Recht auf Meinungs- und Versammlungsfreiheit! Also nutze es! Komm mit ins REVOCAMP und treffe Leute, die so radikal sind wie du. SchülerInnen, StudentInnen und ArbeiterInnen aller Länder – vereinigt euch!

WOMAN – NIGGER OF THE WORLD?

von einer Bolschewistin

Mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung sind Frauen. Doch in der Arbeitswelt ist ihr Anteil, wenn man auf die Karriereleiter sieht, viel niedriger. Schaut man jedoch auf die schlechter bezahlten und sozial ungeschützteren Halbtags- und Teilzeitjobs, findet man 60 bis 90% Frauen. Das gilt für Entwicklungsländer wie China, Honduras, Südafrika ebenso wie für die imperialistischen Industrieländer.

Doch warum gibt es nur wenige Frauen in Leitungsfunktionen? Ist Frau dafür zu blöd? Nein! Der Kapitalismus weist Traditionen und Strukturen auf, die Frauen generell benachteiligen. Es ist eine „Ellenbogengesellschaft“ und Männer machen davon rücksichtslosen Gebrauch, weil die Gesellschaft es ihnen so anerzieht.

Im Kapitalismus wie in allen vorher gehenden Klassengesellschaften ist es stets die Aufgabe der Frauen, Kinder aufzuziehen, Männer zufrieden zu stellen, sich nicht in Politik einzumischen und sich „hübsch zu machen“. Die Frau ist auf eine unterprivilegierte Rolle als „Dienerin“ festgelegt. Dazu gehört auch, dass „typische Frauenjobs“ wie Frisöre, Krankenschwester, Reinigungskraft schlechter bezahlt und weniger angesehen sind.

Das Problem wird noch dadurch verschärft, dass sich Haushalt und Kinderbetreuung oft schlecht mit einer regelmäßigen Berufstätigkeit vereinbaren lassen. Das ist ein Hauptgrund, warum viele Frauen in schlecht bezahlten Teilzeitjobs arbeiten. Der Sozialabbau bei der Kinderbetreuung und die hohe Arbeitslosigkeit führen dazu, dass entweder zu wenig geeignete Betreuungsmöglichkeiten existieren oder aber nicht bezahlbar sind.

„Der Unersetzliche“

Der Mann ist zu „Höherem“ berufen, als nur Windeln zu wechseln oder zu bügeln. „Männer sind furchtbar schlau, Männer können alles, Männer führen Kriege“, so besingt sie Grönemeyer in einem Song. „Der Mann ist also die intelligente Führung“, denken sich dann einige und meinen: „Das kann ich doch auch!“ Mit Ehrgeiz verfolgt Mann nun seine Ziele, strebt nach einem guten Posten, der eben nur an flexible Alleskönner vergeben wird.

Im Kapitalismus leistet die Frau die unbezahlte Arbeit in Haushalt und Familie. So werden die Kosten für die notwendige Reproduktion (Kinderbetreuung, Haushalt usw.) der Klasse der LohnarbeiterInnen vom Kapital eingespart. Gleichzeitig werden die Männer von „häuslichen Pflichten“ entlastet, damit sie sehr flexibel und mit voller Energie ihren Job machen können – damit ihr kapitalistischer Ausbeuter viel Profit aus ihrer Arbeit herausschlagen kann.

Damit das alles funktioniert, ergießt sich täglich eine riesige Woge von Zeitschriften und Magazinen für Frauen auf uns, die uns einreden wollen, dass ein Frauenleben sich im Bermudadreieck von Küche, Kindern und Kirche abzuspielen habe.

In typischen Männerberufen gibt es immer noch Belästigungen gegenüber uns, seien es sexuelle oder verbale. Das ist nicht nur ekelhaft und dumm – es dient letztlich dazu, Männer und Frauen gegeneinander auszuspielen und die Löhne zu drücken. Deshalb: Männer seid schlau und belästigt nicht uns, sondern euren Unternehmer – z.B. mit Streik!

Sexismus heute

In entwickelten kapitalistischen Ländern wie



Deutschland ist es heutzutage „normal“, als geschiedene und/oder allein erziehende Frau oder auch unverheiratet in einem Haushalt zu leben. Auch die Entscheidung darüber, Kinder zu bekommen oder abzutreiben kann Frau heute größtenteils eigenständig entscheiden. In vielen Ländern der Welt – die auch alle kapitalistisch sind (!) – ist das allerdings anders. Frauen werden unter Druck gesetzt, bestraft oder sogar umgebracht, wenn sie fremdgehen oder ein uneheliches Kind haben. Eine Hauptverantwortung für diese extreme Form der Frauenunterdrückung tragen die Religionen – nicht nur der Islam. Auch die Kirchen hierzulande pflegen ein reaktionäres Frauenbild.

Die Errungenschaften für Frauen hierzulande wurden vor allem von der Arbeiterbewegung erkämpft. Auch deshalb können sie nur von Frauen und der Arbeiterbewegung verteidigt werden. Doch diese errungene Selbstständigkeit von Frauen überwindet keineswegs die Doppelbelastung durch Arbeit und Familie. Das ist nur möglich durch eine Aufteilung der Arbeit auf alle Mitglieder der Gesellschaft und durch die Überwindung der Lohnarbeit. Kurz: wir brauchen Sozialismus – auch, um die Benachteiligung von Frauen endgültig beseitigen zu können.

Ausbildungsmöglichkeiten gibt es auch für Frauen zahlreiche, um später im gewünschten Beruf tätig zu sein. Es ist uns gewährt, als Schulleiterin, Ärztin, oder Kleinunternehmerin zu agieren; doch die meisten Frauen werden als lohnabhängig Beschäftigte ihr Leben zubringen.

Häusliche Gewalt

Auf der zweiten Weltkonferenz über Menschenrechte 1993 in Wien wurde die Gewalt an Frauen als „Verletzung der Menschenrechte“ bekräftigt. Auch die Organisation der Amerikanischen Staaten (OAS) hat 1994 an einem Projekt „Gewalt gegen Frauen“ teilgenommen, um weiteren Gewalttaten vorzubeugen. In Juárez beispielsweise, einer Grenzstadt in Mexiko, hat man es bisher nicht geschafft, den Missbrauch an Frauen zu verhindern. Täglich gibt es Opfer von physischer und psychischer Gewalt, die gnadenlos verfolgt und ermordet werden. Nur weil sie weiblich sind oder sich organisieren und emanzipieren wollen.

Diese Konferenzen ändern wenig bis nichts. Warum? Weil die Unterdrückung von Frauen nicht einfach negative Ausnahmen sind oder von „den bösen Männern“ ausgeübt wird. Sie ist ein wesentlicher Teil der kapitalistischen Gesellschaft selbst.

Wir von REVOLUTION meinen, dass die Befreiung der Frauen, dass der Kampf gegen ihre Unterdrückung und Benachteiligung damit beginnen muss, dass sich Frauen politisch betätigen und organisieren. Nur so ist es auch möglich, dass ihre besonderen Probleme auch im politischen Kampf und in der Organisation eine Rolle spielen.

Uns reicht es nicht, wie die FeministInnen zu fordern, dass Frauen gleiche Chancen in der Gesellschaft haben sollen. Wir sind dagegen, dass Frauen besonders ausgebeutet und unterdrückt werden; wir sind aber auch dagegen, dass Frauen es als ihr höchstes Ziel ansehen, als ManagerIn oder UnternehmerIn andere auszubeuten und zu unterdrücken. Wir wollen, „dass alle Verhältnisse, unter denen der Mensch“ – also Frauen und Männer – „unterdrückte, erniedrigte, verächtliche Wesen“ sind, überwinden. Das schrieb Karl Marx. Manchmal sprechen Männer eben auch uns Frauen aus dem Herzen.

Das Land der Egoisten!

von Salvador

In einem Land wo jeder nur an sich denkt...

In einem Land wo ArbeiterInnen für mehr Geld und weniger Arbeit kämpfen!
In einem Land wo StudentInnen für ein freies und kostenloses Studium kämpfen!
In einem Land wo ImmigrantInnen für mehr Freiheit und Brüderlichkeit kämpfen!

In einem Land wo ArbeiterInnen ausgebeutet werden!
In einem Land wo StudentInnen unterdrückt werden!
In einem Land wo ImmigrantInnen getreten werden!

In diesem Land arbeiten ArbeiterInnen.
In diesem Land studieren StudentenInnen.
In diesem Land leben ImmigrantInnen.

In diesem Land leben sie gemeinsam und für sich.
In diesem Land leben sie gemeinsam und aneinander vorbei.
In diesem Land leben sie gemeinsam und verstehen einander nicht.

In diesem Land regiert der Egoismus!
In diesem Land regiert das Kapital!

In diesem Land regieren einige Menschen viele Menschen!

In dieses Land wurde ich geboren...

In diesem Land will ich nicht sterben!

Grüne Gewerkschafter?



von Wladek

Erster Mai: ein Meer roter Fahnen von unzähligen Gewerkschaften. MetallerInnen, BriefträgerInnen, BauarbeiterInnen, Stadtreinigungskräfte, Krankenhauspersonal, KöchInnen – alle marschieren zusammen und heben das blutrote Banner der Arbeit hoch. Nicht mal die schwarz-rot-goldenen Schilder der patriotischen und Schröder-nahen Gewerkschaft IG BCE können das Bild stören.

Doch ganz am Ende, wie eine Pilzkultur in einem Becher Erdbeerjogurt, bewegt sich ein hässlicher grüner Fleck.

Woher kommt dieser Schimmel?

Das ist die Gewerkschaft der Polizei (GdP), die seit fast dreißig Jahren die deutsche Arbeiterbewegung verschimmelt.

Am 1. Mai kann jeder sehen, was für eine widersprüchliche und im Endeffekt arbeiterfeindliche Rolle diese „Gewerkschaft" spielt: während fahnentragende Bullen mit der Demo mitlatschen – angeblich, um gemeinsam mit allen Lohnabhängigen für bessere Lebensbedingungen zu kämpfen – versuchen schlagstocktragende Bullen (die vielleicht sogar Gewerkschaftsmitglieder sind), Linke wie die anarchistische Gruppe FAU auszusperren. Sie sollen dafür sorgen, dass die Demo nicht zu militant und damit zu keiner Gefahr für das Kapital wird. Auch wenn die Organisatoren der DGB-Demos nicht die geringste Absicht haben, gegen den Kapitalismus vorzugehen, haben die Bullen am 1. Mai trotzdem genügend Gelegenheit, um ihre unkontrollierbare Prügelsucht gegen antikapitalistische Köpfe zu befriedigen.

Which side are you on?

Auf unzähligen Aktionen gegen Arbeits- und Sozialämter hat man von den anwesenden Bullen gehört: „Uns wird der Lohn auch gekürzt, wir müssen auch länger arbeiten, wir ‚solidarisieren uns' mit solchen Protesten".

Tja, könntet ihr euch vielleicht solidarisieren, ohne zu knüppeln?

Denn irgendwann muss jeder Bulle-Gewerkschaftler entscheiden – wollen sie mit den ArbeiterInnen und Jugendlichen gegen das Kapital mobilisieren, oder wollen sie das Kapital vor eben dieser Mobilisierung schützen? Sie können wohl kaum beides machen!

Eine Gewerkschaft fürs Kapital

Die gewerkschaftliche Vertretung der Bullen spielt eine genauso reaktionäre Rolle wie die Bullen selbst. Es ist immer die GdP, die vor dem 1. Mai in Berlin „freie Hand" für die Polizei fordert – sprich: das Recht, mit uneingeschränkter Gewalt gegen DemonstrantInnen vorzugehen. Dabei übertrifft die Hetze von der GdP gegen die revolutionäre 1. Mai-Demo noch die des Innensenators.

Wenn man auf die Propaganda der GdP schaut, ist ihre stolzeste Errungenschaft in ihrer 50-jährigen Geschichte, dass Bullen heutzutage besser gepanzert und besser bewaffnet sind als je zuvor. Das heißt, diese „Gewerkschaft" hat bewirkt, dass das Kapital vor streikenden ArbeiterInnen oder antikapitalistischen DemonstrantInnen möglichst gut geschützt wird.

Die GdP ist wohlgemerkt auch die einzige Gliederung im Deutschen Gewerkschaftsbund, deren Mitglieder mit unbegrenzter Gewalt gegen Aktivitäten des DGB (z.B. Streikposten) vorgehen können, ohne dass ihnen das Geringste passiert. Man stelle sich vor, die IG Metall geht zu einem Betrieb, der von ver.di bestreikt wird, und fängt an, Leute zu verprügeln, die Streikposten zu durchbrechen usw. Doch genau das tun die „GewerkschafterInnen" der GdP.

Es ist doch selbstverständlich: Jedes DGB-Mitglied müsste sich verpflichten, keine Gewalt gegen andere DGB-Mitglieder anzuwenden.

Das geht nicht?!?

Was? Die Bullen dürfen sich gar nicht verpflichten, ihre Befehle – wenn es sich um Streichbrechertätigkeit handelt – zu verweigern? Dann müssen sie aus der organisierten Arbeiterbewegung vertrieben werden!

Erst, wenn die Bullen sich grundsätzlich weigern, den Befehlen des Kapitals zu gehorchen, erst wenn sie sich der Sache des Proletariats anschließen und ihre Waffen gegen die Bosse statt gegen die Arbeiter verwenden, wären wir vielleicht bereit, einige ihrer Forderungen zu unterstützen.

Das hat es auch schon gegeben: z.B. letztes Jahr in Bolivien haben die Polizisten eine studentische Mobilisierung unterstützt, und als die Armee in die Hauptstadt geschickt wurde, lieferten sich die Polizisten Feuergefechte mit den Soldaten. Das ist ein Beispiel, wo man Forderungen der Bullen unterstützen könnte. Doch da Bullen ihren Lebensunterhalt durch die Unterdrückung der Massen verdienen, sind sie höchstens bereit, eine fortschrittliche Bewegung zu unterstützen, wenn sie sehen, dass das System, das sie verteidigen, kurz vor dem Sturz steht.

Revolutionäre kontra Bullen

Das hat nicht verhindert, dass verwirrte Linke in nicht-revolutionären Zeiten die reaktionären Forderungen der Bullen unterstützt haben. Führende Mitglieder von Linksruck und der isl machen eine gemeinsame Kampagne mit der GdP zum Sturz des Berliner Senats. Die SAV hat die Bullen als „Arbeiter in Uniform" beschrieben – nicht irgendwann, sondern während des britischen Bergarbeiterstreiks 1985-86, als diese „Arbeiter" zwei ihrer „Klassenkameraden" zu Tode prügelten und dem britischen Proletariat eine historische Niederlage zufügten.

Wir sagen: wer zum Repressionsapparat des kapitalistischen Staates gehört, wer bezahlt wird, um die herrschenden Verhältnisse zu verteidigen, gehört nicht in die Arbeiterbewegung! Wir streiten selbst das Recht der GdP ab, sich Gewerkschaft zu nennen. Für uns gibt es nur einen "Berufsverband der Polizei" (BdP). Theoretisch sind Streikbrecher – d.h. Leute, die für höhere Löhne streikende ArbeiterInnen ersetzen und den Streik unterminieren – auch Lohnabhängige, aber wir setzen uns deshalb nicht für eine Streikbrecher-Gewerkschaft ein. Bullen sind „besondere" Lohnabhängige, die als Teil des Unterdrückungsapparates nicht Teil der Arbeiterklasse sind und deshalb auch nicht Teil der Arbeiterbewegung sein können.

Unsere Losung gegenüber den Bullen, die als „DemonstrantInnen" auf den Gewerkschaftsdemos am 1. Mai auftauchen, ist genau dieselbe, die wir gegenüber den Bullen benutzen, die als Prügeltruppe des Kapitals bei den revolutionären Demos am selben Tag auftauchen: **Haut ab! Haut ab! Haut ab!**

Fascho Kontrolle!

von Julia

„Guten Tag, Faschokontrolle!"

So klang es bei unserer Aktion in der S-Bahn. Erschrocken suchten die Leute in ihren Taschen nach ihren Fahrscheinen. Als wir Ihnen dann erklärten, es ging nicht um Fahrscheine sondern um Faschisten, waren Sie sehr verwundert. Daraufhin verteilten wir Flyer für die Demo vom 6.6.04, bei der wir im Bündnis mit stehen.

Wir verloren ein paar Worte über die NPD-Zentrale und den Abschiebeknast Grünau, den es zu bekämpfen gilt. Eine positive Resonanz begründen wir mit dem Einsammeln von Spenden und dem Verkauf mehrerer Zeitungen.

Ob wir nun alle Leute erreicht haben ist zu bezeifeln, doch die Aktion hat Spass gemacht und ist gut und gerne zum wiederhohlen geeignet.

Tante REVO Laden

★ REVO-Zeitung

Nr. 1: **Besatzer raus!** Freiheit für Palästina, Irak, Afghanistan
Nr. 2: von Bolivien über Bagdad bis Berlin: **WIDERSTAND!**
Nr. 3: **REVOLUTION** ist großartig – alles andere ist Quark! (LLLL)
Nr. 4: Sozialabbau ist zum Kotzen!
Nr. 5: Der 3. April war ein guter Anfang… Jetzt den Kapitalismus stürzen!

1 € für 1 Exemplar / 5 € für 10 Exemplare



★ REVO-Manifest

Das Manifest von World Revolution, beschlossen auf dem REVOCAMP 2003 in Prag. Jetzt auf Deutsch!

A5 Broschüre mit 32 Seiten

1 € für 1



★ REVO-Aufkleber

schwarz auf rot / rot auf schwarz
1 € für 10 / 7,50 € für 100



★ REVO-Shirt

schwarz auf rot / rot auf schwarz
8 € für S, M, L oder XL

REVOLUTION

Nazis = Ratten an den Zitzen des Kapitals

Rede von Franci am 6.6. auf einer Antifa-Demo in Berlin-Köpenick

In einer Woche finden die Europa-Wahlen statt. Geht ihr alle wählen? Ich selbst darf noch nicht, weil ich zu jung bin. Die Politikrentner, die hier regieren, meinen anscheinend, dass man mit 16 noch nicht politisch denken kann. Aber das wir hier sind, beweist das Gegenteil!

Überall hängen Wahlplakate: für Arbeit, für Gerechtigkeit, für die Zukunft. Doch in Wahrheit geht es um die Zukunft des Kapitals. Das heißt: Kürzung des Arbeitslosengeldes, Arbeitszeitverlängerung, Studiengebühren, Streichung der Lernmittelfreiheit, Praxisgebühren. Hierzulande heißt dieser Sozialabbau „Agenda 2010". Was in Deutschland läuft, soll nun auch in Osteuropa laufen. Profite hoch, Sozialleistungen runter.

Damit verbunden ist das Projekt der Festung Europa. Wer nichts zum Profitmachen beiträgt, soll draußen bleiben. Revolution fordert: Offene Grenzen! Schluss mit allen Abschiebungen!

Krise und Sozialabbau machen es den braunen Rattenfängern von der NPD leicht, sich als „radikale Alternative" darzustellen. Viele Jugendliche sagen sich gerade auch in Berlin: Die „Roten" im Senat sind auch Mist. Wie wärs also mit den Braunen?

Doch der Faschismus ist nur ein demagogischer Versuch, von den wirklichen Machtverhältnissen im Kapitalismus abzulenken. Wenn die NPD sagt, die Ausländer nehmen uns die Arbeitsplätzen weg, sagen wir, dass Arbeitsplätze fehlen, weil die Kapitalisten uns zu Millionen Überstunden zwingen, weil manche Leute bis zu 60 Stunden in der Woche arbeiten müssen. Es wäre an sich leicht, die vorhandene Arbeit ohne Lohnverlust auf Alle aufzuteilen, dann müssten wir vielleicht nur 20 Stunden pro Woche arbeiten. Dazu ist nur eine Kleinigkeit nötig: den Kapitalismus zu stürzen!

Die Probleme dieser Gesellschaft sind Produkte des Kapitalismus – sie sind nicht durch irgendwelche nationalistischen Wahnvorstellungen zu lösen, sondern nur durch die Zerschlagung dieses Systems und den Aufbau einer kommunistischen Gesellschaft.

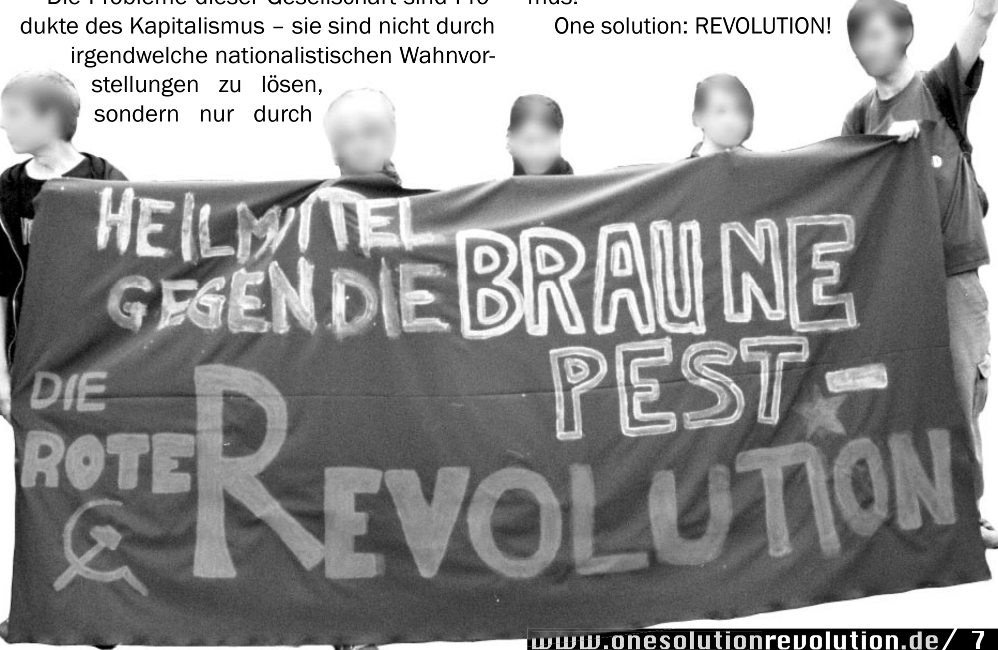
Wir von Revolution meinen, dass auch der Faschismus nicht nur von den Linken oder der Antifa zerschlagen werden kann. Das ist nur möglich, wenn AntifaschistInnen und die Arbeiterklasse gemeinsam handeln. Falls die Fascho-Bewegung stärker wird als jetzt, wird es unmöglich sein, sie ohne die Mithilfe der Millionen ArbeiterInnen zu zerschlagen. Die Voraussetzungen dafür sind besser als früher: Millionen waren gegen die Agenda auf der Strasse, Millionen haben die Schnauze voll von der Sozialdemokratie, viele rufen nach einer neuen Arbeiterpartei! Wir müssen mit ihnen gemeinsam kämpfen: gegen Sozialabbau und gegen Faschisten!

Dieselbe Partei, die den Sozialabbau vorantreibt – die SPD – ist es, die den NPD-Nazis hier erlaubt hat, ihr braunes Scheißhaus zu erweitern. Sozialleistungen streichen, das könnt ihr, aber einen Bauantrag der NPD abzulehnen, seid ihr zu feige! Revolution fordert: Weg mit der NPD-Zentrale!

Ob es gelingt, das zu erreichen, hängt von uns allen ab. Wir müssen genügend Druck machen. Dafür reicht es nicht, ab und zu eine Demo zu machen. Dafür brauchen wir eine revolutionäre Jugendbewegung. Nicht in einer Stadt, nicht in einem Land, sondern weltweit – denn Jugendliche auf der ganzen Welt müssen gegen dieselben Angriffe kämpfen und haben mit Nazis und Rassisten zu tun. Diese revolutionäre Jugendbewegung hätte nicht nur die Aufgabe, sich alle paar Monate bei einer Nazi-Demo zu treffen, sondern müsste in jeder Schule, jeder Ausbildungsstätte, jeder Uni, jeder Fabrik, jedem Stadtteil – kurz gesagt, überall, wo es Faschos gibt – Wurzeln haben.

Wir können die Nazis, diese Ratten an den Zitzen des Kapitals, nur besiegen, wenn wir das Mutter-Schwein töten, das sie ernährt: dieses Schwein heißt Kapitalismus!

One solution: REVOLUTION!



„Wir müssen uns international organisieren...“

eine Rede von Chris am 1. Mai in Schorndorf (bei Stuttgart)

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

als Vertreter der Jugend möchte ich natürlich zuerst auf diese zu sprechen kommen, speziell auf das Thema Ausbildung. Bei der bescheidenen Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt macht auch der Bereich Ausbildung keine Ausnahme. In der Tat sieht es hier sehr düster aus und der Himmel verdunkelt sich weiter. Im März diesen Jahres lag die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen um 5,8% niedriger als im März 2003. Von Oktober 2003 bis März 2004 stieg die Differenz zwischen gemeldeten Stellen und Bewerbern stetig an, von 63.650 unversorgten Bewerbern auf 176.000. Ich wage die unvorsichtige Prognose, dass im September diesen Jahres der Negativrekord von 2003, 234.364 unversorgte Bewerber, noch übertroffen werden wird.

Es steht außer Frage, dass diese Situation für alle Beteiligten äußerst unbefriedigend ist. Für viele Jugendliche startet das Berufsleben mit Arbeitslosigkeit, was sich natürlich nur negativ auf ihre Entwicklung auswirken kann. In 10-20 Jahren wundert man sich dann, dass nicht genügend Fachkräfte in Deutschland vorhanden sind. Die Unternehmer in diesem Land sprechen ununterbrochen vom Wirtschaftsstandort Deutschland – ich kann es schon nicht mehr hören! Da frage ich mich, warum sie dann ihre Verantwortung in Bezug auf Ausbildung derart vernachlässigen!!! Nur noch 23% aller Betriebe in Deutschland bilden überhaupt aus! Die Wirtschaft ist offensichtlich nicht in der Lage, genügend Ausbildungsplätze zu schaffen. Ausbildungsplätze, die wichtig sind für die Jugend, für die Gesellschaft und theoretisch sogar für die Wirtschaft selbst!!!

Und was macht die Politik? Ja, es steht immerhin eine Ausbildungsplatzabgabe bei der SPD auf dem Programm. Hier kann man sehr schön sehen, wie die Wirtschaft sich schon mit Händen und Füßen gegen kleinste Reglementierungen seitens des Staates wehrt und jegliche Verantwortung von sich schiebt, obwohl hier ein mehr als deutliches Defizit besteht. Hier handelt es sich ja wirklich nur um ein kleines Sandkorn im Getriebe der Profit-Hungrigen, denn, und darüber macht sich hoffentlich keiner mehr Illusionen, die angeblich Roten in Berlin haben sich schon längst von einer Arbeiter- in eine Arbeitgeberpartei verwandelt.

Ja, liebe Kolleginnen und Kollegen, wie soll man sonst diese Politik verstehen, die derzeit bei der Bundesregierung auf der **Agenda** steht? Ich glaube, darüber muss ich nicht mehr viel sagen, jede(r) von Euch hat es wahrscheinlich schon zu oft gehört, was auf ihn zukommt – und wenn man krank wird, spürt man es auch schon. Was leider bisher viel zu wenig bzw. zu leise gesagt wird, ist, dass der Sozialabbau keineswegs nur eine schrödersche Formel, **sondern Programm in ganz Europa** ist!!! Egal, in welches europäische Land man auch schaut, überall sind die Kassen leer, kann man sich die Sozialsysteme nicht mehr leisten, muss halt den Gürtel



enger schnallen bla bla bla ... Alles Teil einer groß angelegten Offensive, die es sich zum erklärten Ziel gesetzt hat, bis **„2010 stärkste Wirtschaftsregion der Welt“** zu werden. So wurde es 1999 bei einer Konferenz in Lissabon von unseren lieben Regierungschefs formuliert, natürlich mit tatkräftiger Unterstützung und Zustimmung **der Spitzen aus der Wirtschaft**. Auf wessen Drängen und zu wessen Nutzen die europäische Union gebildet wurde und noch wird, zeigt der Verfassungsentwurf, der dieses Jahr noch verabschiedet werden soll, ohne dass die Bürger in Deutschland und anderen EU-Staaten ausreichend informiert werden, geschweige denn mitbestimmen dürfen. Zur Handelspolitik heißt es in Art. I-12, Abs.1, dass Handelsfragen zur ausschließlichen Angelegenheit der Union werden. Hierzu wurde bereits der sog. „133er-Ausschuss“ gebildet, welcher z.B. zum Ziel hat, die Liberalisierung und Privatisierung sämtlicher Dienstleistungsbereiche auf EU-Ebene voranzutreiben. Bildung, Gesundheit und Wasser werden zur Ware; die Wirtschaft bedankt sich, wir sind die Leidtragenden! Außerdem wird das Wirtschaftssystem **der profitorientierten Marktwirtschaft** in der EU-Verfassung **ausdrücklich festgeschrieben** und erhält damit Verfassungsrang! Antikapitalismus wird in Zukunft damit zum Verfassungsbruch.

Der Irak-Krieg hat uns wieder deutlich vor Augen geführt, dass die Wirtschaft ohne Krieg nicht genug verdienen kann, und auch hier zieht die EU in beeindruckender Weise hinterher. Art. 40 Abs. 3 des EU-Verfassungsentwurfs: „Die Mitgliedsstaaten verpflichten sich, ihre militärischen Fähigkeiten schrittweise zu verbessern.“ Na klar, wunderbar, Aufrüstung wird zur Verfassungspflicht, aber soziale Sicherheit können wir uns leider nicht mehr leisten... Wie denn auch, wenn Deutschland heute schon am Hindukusch verteidigt wird?

Aber wir können ja leider nichts machen, es gibt ja keine Alternativen. Tagtäglich hören wir von Wirtschaft und Politik, dass der „böse“ internationale Wettbewerb, die unaufhaltsame Globalisierung uns dazu zwingen, eine Politik der sozialen Demontage und des Lohndumpings zu machen. Dabei ist die Globalisierung immer etwas von außen, das uns überfällt, das man halt nicht mehr aufhalten kann und man deshalb mitziehen muss. Mein lieber Herr Gesangverein! Unsere Politiker vom Typ Joschka Fischer und Co. wissen ganz genau, dass es **sie selber und ihre Kollegen sind**, die im Auftrag der Wirtschaft die neoliberale Globalisierung in Institutionen wie der WTO und dem IWF vorantreiben. Die Globalisierung kommt nicht von irgendwo her: sie ist **bewusste Politik im Interesse des Kapitals**, und es sind hauptsächlich die reichen Industriestaaten, die diese Politik auf dem Rücken der armen Staaten sowie der Mehrheit ihrer eigenen Bevölkerung vorantreiben. Berufslügner!!! Ich stehe hier, zünde den Wald an und erzähle gleichzeitig, gegen Waldbrände kann man halt nichts machen.

Und die ach so billige Konkurrenz im Ausland? Unsere Unternehmer erzählen uns hier – nachdem sie jahrelang unsere Wirtschaftskraft abgeschöpft haben – dass sie hier leider nicht mehr bleiben können, dass wir zu teuer sind und dass sie leider gezwungen sind, ins Ausland zu gehen. Die Gewerkschaft und die Belegschaft wollen ja nicht kooperieren, um Arbeitsplätze zu retten. Dabei vergessen sie oft zu erwähnen, dass es sich bei der ausländischen Konkurrenz um die eigene Tochterfirma handelt! Das nenne ich vernünftige Geschäftspolitik! Ich investiere mein mit europäischer Wirtschaftskraft erwirtschaftetes Kapital ins Ausland und schaffe somit meine eigene Konkurrenz. Dadurch kann ich alle Arbeiter zwingen, noch billiger und besser zu arbeiten. Es lebe die Ausbeutung!!!!

Ach ja, die CDU/CSU schießt natürlich wieder mal den Vogel ab, indem sie den ehemaligen Direktor des IWF als Bundespräsidenten nominiert. Aber da haben wir endlich einen Übeltäter bei der Hand. Jetzt brauchen die Elitefunktionäre unserer Nation nicht mehr die Globalisierung ins Dunkle zu schieben, jetzt können sie sich direkt an unseren lieben Horst wenden. Der war nämlich die letzten paar Jahre an der Spitze des IWF wesentlich mitverantwortlich dafür, dass viele Entwicklungsländer die Türen für ausländische Konzerne geöffnet und somit der internationalen Konkurrenz freien Lauf gelassen haben. Er ist also einer derjenigen, der uns laut Politik und Wirtschaft zum Sozialabbau zwingt. Als Dank dafür darf er vielleicht bald unser höchstes Staatsoberhaupt sein.

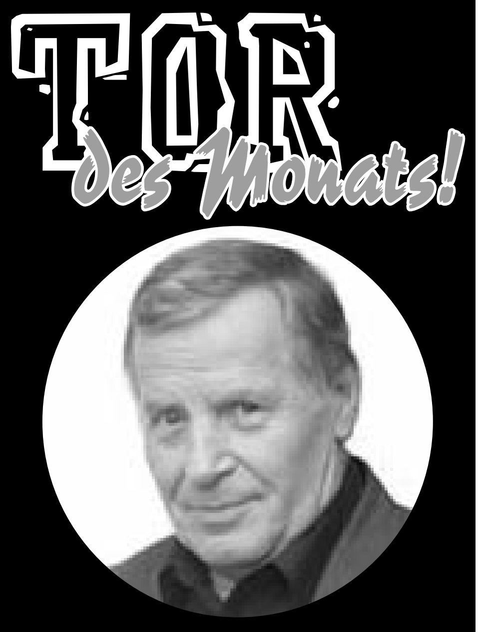
Herzlichen Glückwunsch, Horst!!!

Liebe Kolleginnen und Kollegen, was tun?

Dem internationalen Frontalangriff des Kapitals kann nur eines entgegentreten: die internationale Antwort der Arbeiterklasse. Die erste Erkenntnis für den Arbeiter ist, das er sich nicht allein gegen das Kapital wehren kann, sondern sich organisieren muss. Die zweite Erkenntnis muss sein, dass der organisierte Arbeiter seine Interessen nicht wahrnehmen kann, wenn er national beschränkt denkt und handelt. Wir müssen uns international organisieren und gemeinsam für eine bessere Welt kämpfen. Der europäische Aktionstag am 3. April war ein guter Anfang, doch es muss mehr folgen. Lasst uns gemeinsam in Europa diskutieren, wie wir uns gegen diese Angriffe zur Wehr setzen können und wie wir auch über europäische Grenzen hinweg Widerstand organisieren können, natürlich gemeinsam mit den jeweiligen nichteuropäischen Kolleginnen und Kollegen. Eine breite, entschlossene und internationale Bewegung für eine bessere Welt ist dringend nötig!!!

Dabei darf man Eines nicht vergessen: diese Bewegung muss von unten kommen, wir müssen uns selbst organisieren! Ich weiß, dass wir das Potential dazu haben; wir dürfen und müssen uns nicht von Funktionärinnen und Funktionären auf hoher Ebene abhängig machen!!!

Vielen Dank.



Die PDS hat sich auf der „europapolitischen Bühne zurückgemeldet“, verkündete freudestrahlend ihr Chef Lothar Bisky. Klar, vorher war man eher auf der nationalen Bühne aktiv.

Das dort mit der SPD inszenierte Stück hieß „Wie kann man den Kapitalismus sozialer machen oder wie füttert man ein dreibeiniges Pferd, um das historische Rennen zu gewinnen?“.

Das Futterrezept der PDS-Landesregierungen ist einfach. Außer an Versprechungen wird an allen Zutaten kräftig gespart. Das nennt man dann Diät und behauptet, es sei gesund.

Auf den alten Klepper kommt dann ein roter Sattel mit neuem Reiter – doch hoppla, da scheut das Hoppepferdchen vor den Hürden des Kapitals und das Reiterlein namens Gysi wird abgeworfen – pardon: legt die Zügel aus persönlichen Gründen aus der Hand.

Das nennt man persönliches Vorbild: der PDS-Vorreiter fällt, wie seine AnhängerInnen. Nur stürzt der eine nur in eine neue Talkshow und die anderen ins soziale Abseits.

Damit er nicht so schnell fällt, greift Nachfolger Bisky nach den rettenden Strohhalmen. Diese bestehen aus gebündelten 11.000 Europa-Wählerstimmen, die man gegenüber der letzten EU-Wahl dazu gewann.

Auf sie will man bauen – im Unterschied zur eigenen Mitgliedschaft, die immer kleiner wird.

Ja, seit es die PDS gibt, ist der Kapitalismus total anders geworden: man kann eine Partei mehr wählen.

Die PDS ist eine Partei für den Alltag – es sei denn, der Alltag besteht aus Streiks oder Diskussionen über den besten Weg zur Revolution, da ist sie eher eine Partei für den Sankt-Nimmerleins-Tag.

Doch Lothar lässt sich nicht entmutigen von 150 Jahren erfolgloser Versuche, den Kapitalismus grundsätzlich zu verbessern oder, wie eine Liedzeile heißt, „die Scheiße noch besser zu machen“.

Guten Appetit noch!

von Arno Nym

Ronald Reagan

Ein Nachruf von REVOLUTION

von Huey, dem Amerikaner

Eine amerikanische Legende ist tot. Ronald Reagan, zweitklassiger Schauspieler, Freizeit-Cowboy und 40. Präsident der USA, ist mit 93 gestorben. Tausende PolitikerInnen aus aller Welt sind nach Washington gereist, um zu trauern.

Sie können voller Begeisterung in den rot-weiß-blauen Sarg hinabgucken. Denn Reagan hat in seiner 8jährigen Amtszeit vieles geschafft...

★ Er hat Billionen für die Aufrüstung ausgegeben, einschließlich für das “Star Wars”-Raketenabwehrsystem, das nie funktioniert hat und eigentlich nur ein Riesengeschenk an die Waffenindustrie war. Damit hat dieser Befürworter eines schlanken Staates die staatliche Verschuldung um das Dreifache erhöht.

★ Er hat die kleine karibische Insel Grenada angegriffen, wo die linke New-Jewel-Bewegung seit vier Jahren regierte und gute Beziehungen zu Kuba etabliert hatte. Daraufhin wurden über 20.000 Marines nach Grenada geschickt, um die Insel von einem 600-Mann-starken und mit einigen Pistolen bewaffneten kubanischen Baubataillon zu „befreien“.

★ Er organisierte trotz eines Embargos des amerikanischen Kongresses den Verkauf von Waffen an den Iran. Gleichzeitig wurden Waffen an den Irak verkauft – und zwar öffentlich – damit beide Ölmächte sich gegenseitig schlachten konnten. Das Geld aus dem illegalen Verkauf benutzte er für sein nächstes Projekt...

★ Er finanzierte rechte paramilitärische Gruppen in Nicaragua (die “Contras”), die mit Terror gegen die demokratisch gewählte linke Regierung von Ortega gekämpft haben.

★ Er schmuggelte Drogen aus Mittelamerika in die Ghettos der amerikanischen Großstädte, um die radikale Schwarzenbewegung mit Drogensucht zu verseuchen und um die Contras weiter zu finanzieren.

★ Er sagte vor dem Kongress aus, er könne sich an all diese Ereignisse nicht mehr erinnern, obwohl seine engsten Mitarbeiter schon wegen verfassungswidriger Verbrechen für schuldig erklärt worden waren. Vielleicht ein Produkt seiner sich entwickelnden Alzheimer-Krankheit?

★ Dabei kürzte er auch die Gelder für die Forschung der Alzheimer-Krankheit – die Krankheit, an der er später selber sterben sollte.

★ Er hat alle möglichen Sozialleistungen gekürzt: Sozialhilfe, Stipendien für Hochschulen, Zentren für Obdachslose, Schulfrühstück für arme Kinder, usw.

★ Er hat gleichzeitig mit seinem “wir müssen den Gürtel enger schnallen”-Kürzungsprogramm die Steuern für Reiche um die Hälfte gesenkt.

★ Er war ein bezahlter Streikbrecher – er hat



wichtige Streiks und wichtige Gewerkschaften, z.B. die Fluglotsengewerkschaft, zerschlagen.

★ Er hat bewirkt, dass die Zahl der Familien, die unter der Armutsgrenze leben, während seiner Amtszeit um ein Drittel gestiegen ist.

Doch das wichtigste Werk seines Lebens...

★ Er war Nebendarsteller in zahlreichen Filmen neben dem Schimpanse Bonzo.

Jetzt wird der Mann, der all diese Taten begangen hat, verherrlicht. Sein Gesicht soll in 20-Meter-Höhe in den Mount Rushmore geschnitzt werden. Sein leeres Lächeln soll den 10-Dollar-Schein verschönen. Schon zu seinen Lebzeiten wurde der Flughafen in Washington nach ihm benannt.

Hierzulande schlagen CDU und FDP einen Ronald-Reagan-Platz in Berlin vor.

Wenn eine abartige Hysterie über den „Helden aller AmerikanerInnen, ja aller Freiheit liebenden Menschen dieser Welt“ entsteht, hat das natürlich politische Hintergründe.

Reagan war ein Pionier von dem, was man heute als Neoliberalismus kennt: riesige Militärbudgets, niedrige Steuern für Konzerne, Privatisierungen, Streichung jeglicher Hilfe für die Armen, Feindseligkeit gegen Gewerkschaften usw.

Mit der Verherrlichung Reagans sollte der Eindruck erweckt werden, dass das Volk es liebt, wenn man ihm die soziale Sicherung wegstreicht. Doch Reagan war in Wirklichkeit gar nicht so beliebt: am Ende seiner Amtszeit waren seine Umfragewerte niedriger als bei Clinton. Man kann zumindest sagen: Der Typ war weitaus populärer bei den Menschen, die die Massenmedien besitzen und damit die „öffentliche Meinung“ bilden, als bei denjenigen, die von einer bis auf fast Null gekürzte Sozialhilfe leben müssen.

Jetzt ist er tot, das alte Stück Scheiße. Der einzige Grund zum Trauern ist, dass das nicht schon vor 60 Jahren passiert ist.

Daher unser Vorschlag: statt Ronald-Reagan-Platz – Ronald-Reagan-ist-endlich-tot-Platz!

Dieses Flugblatt wurde auf dem Vorbereitungstreffen für das Europäische Sozialforum vom 18.-20. Juni in Berlin verteilt. Bisher hat es keine Entscheidung darüber gegeben, ob es einen Jugendraum beim ESF geben wird.

Die Jugend muss das Recht haben, sich selbst zu organisieren!

Für einen Jugendraum und eine Jugendversammlung!

REVOLUTION hat den Vorschlag für einen Jugendraum und eine Jugendversammlung bei allen Vorbereitungstreffen zum ESF in London eingebracht. Wir haben uns dazu entschlossen, weil wir glauben, dass die Jugend sich selbst organisieren soll und die darin liegende Kraft nutzen, um die spezifische Form der Unterdrückung zu bekämpfen, unter der Jugend im Kapitalismus leidet.

Diese Frage wurde auf skandalöse Weise von der Bewegung ignoriert. Dabei ist diese Frage von zentraler Bedeutung, wenn wir wirklich eine Massenbewegung gegen den globalen Kapitalismus aufbauen wollen, die eine neue Welt errichten kann. Jugendliche waren immer und immer wieder an der Spitze des Kampfes und ein Katalysator für soziale Veränderungen - und wir werden das auch in Zukunft sein.

All jene, dies bisher den Vorschlag für einen Jugendraum und eine Jugendversammlung blockiert haben, haben sich nicht geringem schuldig bemacht als der Unterdruckung und sozialen Ausgrenzung der Jugend. Frauen, schwarze oder asiatische GenossInnen wären zurecht empört, wenn ihnen in der Bewegung das Recht auf eigene Treffen verwehrt würde. Aber es scheint als wäre die Unterdrückung der Jugend durch den bisherigen Prozess legitimiert. Uns wurde zum Schein versprochen, dass Jugendliche auf alle den Plattformen des ESF repräsentiert sein würden. Jetzt fehlt auch das in den meisten Programmvorschlägen.

Es wird eine Jugendversammlung am Europäischen Sozialforum in London geben, und zwar am Donnerstag. Sie wird von den unterzeichnenden Gruppierungen organisiert und für alle Jugendliche offen sein. Die Berliner Vorbereitungsversammlung muss sich die Frage stellen, ob sie die Jugend vom „offiziellen" Prozess ausschließen will. Wir fordern sie dazu auf, das nicht zu tun. Wir fordern sie dazu auf, dass die Versammlung im Alexandra Palace am Donnerstag vor Beginn des ESF stattfindet und im Programm des ESF angekündigt wird. Alles ändere käme dem Verhalten autoritärer Lehrer und unterdrückerischer Eltern gleich.

Luke Cooper, REVOLUTION Europa

Auf der ganzen Welt leiden Jugendliche unter der Verweigerung ihrer demokratischen Rechte - sie werden unterdrückt. Zu Hause wird uns die finanzielle und juristische Unabhängigkeit verweigert; wir werden oft in repressiven und tyrannischen Familienverhältnissen gefangen gehalten. Außerhalb wird uns eine ordentliche Bildung verweigert und wir werden zu superausbeuterischen Billigjobs gezwungen.

Politische Organisationen und Bewegungen können nicht vermeiden, dass diese systematische Unterdrückung in ihren eigenen Organisationsmethoden reproduziert wird, wenn keine bewusste Entscheidung getroffen wird, sie zu bekämpfen, sowohl in der Gesellschaft wie in der Bewegung selbst.

Eine der effektivsten Methoden, um die Unterdrückung der Jugend in der Gesellschaft zu bekämpfen, ist es, uns zu ermöglichen, uns zu organisieren. Deshalb glauben wir, ein selbstorganisierter Jugendraum im Herzen des ESF im Alexandra Palace stattfinden sollte und - das ist entscheidend - nicht am Rande des Ereignis in einem Ghetto.

Die anti-kapitalistische Bewegung ist auch durch das Hervortreten einer neuen jungen Generation von KämpferInnen gegen Neoliberalismus und Krieg charakterisiert. Aber gleichzeitig tauchen junge Menschen unter den RednerInnen am Sozialforum kaum auf. Die Selbstorganisierung ist ein Weg, der es uns ermöglicht, einen Platz im Zentrum der Bewegung einzunehmen - und uns außerdem eine mächtige politische Stimme verleiht.

Außerdem brauchen wir eine Strategie, um unsere Bewegung voranzubringen, damit es zu einer ernsthaften Herausforderung für die Kriegstreiber und Neoliberalien wird. Deshalb ist es wichtiger denn je, dass das ESF zu einem Forum wird, in dem das Schaffen von Netzwerken und das Treffen von Entscheidungen über gemeinsame Aktionen stattfinden kann. Da es die Jugend ist, die in der ersten Reihe der Bewegung steht, wenn es um Aktion geht, ist es wichtig, dass innerhalb des Programms Platz für eine Versammlung geschaffen wird, in der politische Diskussionen und Entscheidungen über gemeinsame Aktion von der Jugend selbst gemacht werden können.

Doch wir wollen nicht nur einen Raum ausschließlich für die jungen AktivistInnen, die die Erfahrungen der Riesenmobilisierungen gemacht haben - wir müssen die Teilnahme von Tausenden Jugendlichen fordern, die neu sind, nicht nur in unserer Bewegung, sondern in der Politik selbst. Leider muss die Vorbereitung des ESF zur Zeit für jeden, der neu ist, unmöglich kompliziert und entmutigend erscheinen. Deshalb haben Jugendliche bisher keine wesentliche Rolle bei der Planung und Gestaltung des Forums gespielt. Dieser Vorschlag ermöglicht es uns, Jugendgruppen und Individuen in den Mittelpunkt des Forums zu stellen und ihre aktive Teilnahme an allen Aspekten der Bewegung zu fördern.

Wir schlagen vor:

- **einen Raum im Forumsgelände** (nicht weit von anderen Veranstaltungen, da eine große Entfernung den Jugendraum zu einem politischen Ghetto machen würde), wo es Stände, Räume für auf die Jugend bezogene Seminare/ Workshops und Kulturveranstaltungen gibt. Damit können wir alle sehen, wer da ist, wer was tut und wer was zu sagen hat. Außerdem soll es Räumlichkeiten geben, wo Treffen spontan organisiert werden können, um Ideen aus anderen Workshops weiter zu diskutieren oder Vorschläge für gemeinsame Aktionen auszuarbeiten.

- **Jugend-Veranstaltungen im ESF-Programm** sollen mit einer besonderen Farbe oder auf einer separaten Seite innerhalb des Programms abgedruckt werden, so dass die Ort und Zeit der auf die Jugend bezogene Seminare/Workshops und Kulturveranstaltungen kenntlich wird.

- **eine Jugendversammlung am Ende des ESF**, um die Themen der Veranstaltungen zusammenzuführen, Strategien und Ideen zu diskutieren, und - am wichtigsten - Entscheidungen zu treffen über gemeinsame Aktionen und Kampagnen zu treffen.

Wir fordern das ESF-Vorbereitungstreffen in Berlin dazu auf, diese Vorschlägen anzunehmen und einen Arbeitskreis zu ihrer Durchführung zu schaffen.

UNTERSTÜTZER:

Federation of Young European Greens (12 Länder) • **Scottish Socialist Youth** • **SEGI** (Baskenland) • **JERC** (Katalonien) • **CAJEI** (Katalonien) • **MAULETS** (Katalonien) • **Ghuventu Independentista** (Korsika) • **Collectivu'e Sos Istudientes** (Sardinien) • **AMI** (Galizien) • **JCR** (Kastilien) • **Groupe Belier** (Jura/Schweiz) • **REVOLUTION Europa** (6 Länder) ✪ **International Forum** (Dänemark) • **Young Communist League of South Africa** • **Jugendversammlung des Austrian Social Forums** • **['solid]36** (Berlin/Kreuzberg) • **BA-DEH** (Kurdistan) • **IDEA** (Türkei) • **Student Coordination** (Türkei)

REVOCAMP 2004

SONNTAG 1.6. ab 16.00: Palästinensischer Abend mit Essen, Theater, Kurzfilme, Tanz und Musik, veranstaltet von Jugendlichen des Palästinensischen Clubs in Prag

SAMSTAG 9.6. ab 12.00: Rundfahrt durch Prag, veranstaltet von REVOLUTION CZ, mit besonderem Augenmerk auf revolutionäre Ereignisse in der Stadt

MONTAG

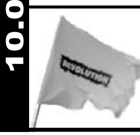
9.00 FRÜHSTÜCK

10.00-11.30

Willkommen beim REVOCAMP

REVO im Jahr 2004

Schriftliche Grüße aus Australien + Indonesien



plus: **Praktische Angelegenheiten**

11.45-12.45

KAMPAGNEN WORKSHOPS

- ★ Free Mário Bango
- ★ Antirassismus und Antifaschismus
- ★ Antikrieg und Antiimperialismus
- ★ Solidarität mit Palästina
- ★ Jugend-Internationale und ESF
- ★ No Sweat!

12.45 MITTAGESSEN

14.30-15.30

SEMINARE

Die imperialistische Invasion wird zur irakischen Intifada... **Verlieren die USA den ‚Krieg gegen den Terror‘?**

Von Seattle zu den Sozialforen... **Geht die antikapitalistische Bewegung noch vorwärts?**

Die EU dehnt sich bis zu den Grenzen von Russland aus... **Wird es eine neue europäische Supermacht geben?**

15.45

INTERNATIONALE BEGEGUNUNG

Die letzte Diskussion wird in gemischten Sprachgruppen fortgestzt

17.00-18.15

SEMINARE

Blair und Schröder greifen die Arbeiter ununterbrochen an, also... **Warum ist der Reformismus noch so mächtig?**

Kriege werden in ihrem Namen geführt, aber... **Ist die Demokratie nur Heuchelei?**

Von den Herrschenden entstellt, verleugnet, angegriffen und gefürchtet: **Was ist Marxismus?**

18.30-19.30

TRAINING WORKSHOPS

- ★ Zeitungen produzieren
- ★ Internet benutzen
- ★ Straßenagitation
- ★ Rote Zellen auf Schulen schaffen
- ★ Landesweite Organisationen aufbauen
- ★ Marxistische Bildung
- ★ Demo-Blöcke
- ★ Öffentlich reden
- ★ Diskussionen leiten
- ★ Spenden sammeln
- ★ Grafitti machen

19.30 ABENDESSEN

ABENDPROGRAMM: GRUPPENVORSTELLUNG – Jede Gruppe auf dem Camp stellt ihre Materialien und Aktivitäten vor

DIENSTAG

9.00 FRÜHSTÜCK

10.00-12.45

PLENUM

Rassismus und die extreme Rechte

Was sie sind und wie man sie bekämpft



- ✪ Die Würzeln des Rassismus
- ✪ Was ist Faschismus?
- ✪ Faschistische Vorfeldorganisationen
- ✪ Rechtspopulistische Parteien
- ✪ ‚Krieg gegen den Terrorismus‘
- ✪ Einwanderung und Asylrecht

12.45 MITTAGESSEN

14.30-15.45

SEMINARE

Zu Hause, in der Schule, auf der Arbeit, in Beziehungen... **Was sind die Wurzeln der Frauenunterdrückung?**

Die unterdrückteste Nationalität Europas... **Warum hassen die Kapitalisten die Roma?**

Wie können sich die Kapitalisten jeden Tag Milliarden aneignen? **Was ist Ausbeutung?**

16.00-17.15

SEMINARE

Die Bomben der ETA und der Verbot von Batasuna... **Die Geschichte des baskischen Kampfes**

Sozialismus, Staatskapitalismus, neue Klassengesellschaft oder degenerierter Arbeiterstaat... **Was war die Sowjetunion?**

Wie können wir für Teilforderungen kämpfen und trotzdem Revolutionäre sein? **Was ist ein Übergangsprogramm?**

17.45-19.45

PODIUMSDISKUSSION

Welcher weg vorwärts für die antikapitalistische Bewegung?

Eine Debatte zwischen:

- ✪ REVOLUTION (Tschechien)
- ✪ Socialistické Solidarity (IST - Tschechien)
- ✪ Kommunistische Partei Böhmens und Mährens (KSCM - Tschechien)
- ✪ Partei des demokratischen Sozialismus (SDS - Tschechien)
- ✪ und anderen Gruppen...

19.45 ABENDESSEN

MITTWOCH

9.00 FRÜHSTÜCK

10.00-11.15

SEMINARE

Die Bosse und die Kirchen predigen Regeln, aber... **Gibt es sowas wie revolutionäre Moral?**

Castro, Che, und der „socialismo tropical“ ... **Was passierte in der kubanischen Revolution?**

Von Arafat zu Hamas... **Die Politik des palästinensischen Widerstandes**

11.30-13.15

PLENUM

Vier Weltparteien der sozialistischen Revolution

Was können wir von den Arbeiter-Internationalen lernen?

1. Internationale
2. Internationale
3. Internationale
4. Internationale

13.15 MITTAGESSEN

15.00-16.00

FRAUENTREFFEN

+ antisexistischer Treff für Männer



16.15-17.45

ACTION WORKSHOPS

Taktiken auf antikapitalistischen Demos

Selbstverteidigung gegen Faschisten

FREIER NACHMITTAG

↓ ↓ ↓ ↓ ↓ ↓ ↓

SPORT, SCHWIMMEN, WAS AUCH IMMER...

↓ ↓ ↓ ↓ ↓ ↓ ↓



19.45 ABENDESSEN

ABENDPROGRAMM: MUSIK – DJ Don aus Newcastle/England – **FILME** – antikapitalistische Demos in Genoa, Göteborg und Genf; 1. Mai in Berlin/Kreuzberg; ‚Roger and Me‘ von Michael Moore; ‚Land and Freedom‘ von Ken Loach; ‚Der Große Diktator‘ von Charlie Chaplin; ‚Panzerkreuzer Potemkin‘ von Sergei Eisenstein u.v.m. – **BIER** – 0,5 Euro für 0,5 Liter – **PLUS** – revolutionäre Karaoke; revolutionäre Pub Quiz – ????

DONNERSTAG

9.00 FRÜHSTÜCK

10.00-11.45

PLENUM

Jugend-Internationale aufbauen!

Die Intervention von WORLD REVOLUTION beim ESF 2004 in London

und der Kampf für eine Jugend-Internationale

12.00-13.15

SEMINARE

Aus unserer Vergangenheit lernen... **Die Geschichte der revolutionären Jugendbewegung**

Stellen wir uns Veränderung zu unseren Lebzeiten vor... **Wie würde eine Revolution heute aussehen?**

Verschiedene Programme der globalen Bewegung: Monbiot, Albert, Callinicos **Welches antikapitalistische Manifest würde funktionieren?**

13.15 MITTAGESSEN

15.15-16.30

SEMINARE

Als der „Kommunistische Block“ sich über Osteuropa ausdehnte... **Der Umsturz in der Tschechoslowakei 1945-48**

Der Kampf gegen die Unterdrückung, unter der wir alle leiden... **Kann es je sexuelle Befreiung geben?**

Von der Apartheid zur ANC-Regierung **Südafrika - der Kampf geht weiter!**

17.00-19.30

Das Manifest von REVOLUTION

Das internationale Manifest von WORLD REVOLUTION wird neu erarbeitet.

Teil I: Diskussion über Änderungsanträge in Kleingruppen



19.30 ABENDESSEN

FREITAG

9.00 FRÜHSTÜCK

10.00-11.45

Das Manifest von REVOLUTION

Das internationale Manifest von WORLD REVOLUTION wird neu erarbeitet.



Teil II: Abstimmung über die Änderungsanträge

12.00-13.15

SEMINARE

Führte der Bolschewismus zum Stalinismus? **Wieso ist die russische Revolution zusammengebrochen?**

Die Arbeiterpartei von Lula greift die Armen an **Kann die brasilienisische Linke siegen?**

Wie können RevolutionärInnen mit anderen Kräften zusammenarbeiten? **Die Einheitsfronttaktik**

13.15 MITTAGESSEN

15.00-16.30

SIMULATIONSSPIEL

Die spanische Revolution 1936-39

Jeder wählt eine Rolle (Anarchisten, Stalinisten, Zentristen, Trotzkisten, bürgerliche Republikaner) und die spanische Revolution wird nachgespielt

16.30-17.00

ABSCHLUSSKUNDGEBUNG

Vorwärts zur sozialistischen Weltrevolution!

ZUSÄTZLICHE INFOS...

Seminare werden in drei Sprachgruppen – Englisch/Schwedisch, Tschechisch/Slowakisch und Deutsch – durchgeführt.

Workshops und **Plena** werden in allen Sprachen mit Übersetzung durchgefürt.

REVOCAMP ist kein ‚Camp‘ im Sinne von Zelten und Schlafsäcken. Es findet in einem Studentenheim statt – Betten, Bettdecken, Duschen usw. sind reichlich vorhanden.

Wer sich bis zum 17. Juli anmeldet, kann an einer gemeinsamen Fahrt nach Prag teilnehmen. Spät-AnmelderInnen müssen die Fahrt für sich selbst organisieren.

Mehr Infos, Anmeldung sowie Berichte und Fotos vom letzten REVOCAMP gibt es unter...



www.onesolutionrevolution.de


Internationales Treffen revolutionärer Jugend
REVOCAMP
2004
revo
revo
revo
revo
revo
NO
PIG
CAPITA
Am Ende des Sommers kommen 200 junge RevolutionärInnen aus Tschechien, der Slowakei, Ungarn, Deutschland, Österreich, England, Irland, Schweden, Finnland, Frankreich, Italien und anderen Ländern in Prag zusammen für das vierte REVOCAMP.
Dort kriegt man eine komplette Ausbildung als RevolutionärIn: Was passierte im spanischen Bürgerkrieg? Was ist der Unterschied zwischen Marxismus und Anarchismus? Wie sehen die Massenkämpfe in Lateinamerika aus? Warum kommt es im Kapitalismus immer wieder zum Krieg? Warum werden Frauen und ethnische Minderheiten unterdrückt? Ist Revolution überhaupt möglich? Wie kann man eine Demo verteidigen oder eine Polizeikette durchbrechen? Wie besprayt man eine Wand?
Dazu kommen Konzerte, Partys mit einem eigenem DJ und Bier für 50 Cent – und das alles in mindestens acht Sprachen!
Also warum die Ferien mit Idioten auf Mallorca verbringen? Der kapitalistische Staat trainiert seine Polizisten das ganze Jahr – wir brauchen zumindest diese eine Woche, um sie effektiv bekämpfen zu können.
Melde dich bei REVOLUTION Reisen und verbringe fünf Tage mit Politik und Spaß im sonnigen Prag mit jungen RevolutionärInnen aus dem ganzen Kontinent.
Prag
2.-6. Aug
50 Euro Verdiener
40 Euro Nicht-Verdiener
mehr Infos: ☎ 030 / 62 60 77 41 oder info@onesolutionrevolution.de oder frag bei dem/der nächsten AktivistIn mit einer REVO-Fahne oder auf der Homepage ⟶
REVOLUTION
socialist youth organization
www.onesolutionrevolution.de